

Auszug aus dem Buch

**Edgar Reitz**

**FILMZEIT LEBENSZEIT**

Verlag Rowohlt Berlin

Erscheinungsdatum 13.09.2022

Über die Dreharbeiten

DIE ANDERE HEIMAT, CHRONIK EINER SEHNSUCHT

... vor allem Toni Gerg, der die gesamte Ausstattung übernahm und damit eine unvergängliche Spur in unserem Film hinterlassen hat. Mit Toni Gerg hatten wir einen leidenschaftlichen Praktiker gewonnen, der nach zahllosen Beratungen und Motivsuche-Reisen dazu überging, das Dorf Schabbach komplett zu bauen. Er vertraute dabei auf seine Kenntnisse traditioneller Handwerksmethoden, die ein besserer Ratgeber waren, als alle stilkundlichen Vorgaben der spezialisierten Szenenbildner. Toni baute das Dorf in das heutige Hunsrückdorf Gehlweiler hinein, indem er die vorhandenen Grundrisse, Straßenverläufe übernahm und mit den Materialien des 19. Jahrhunderts und den Werkzeugen von damals die Fassaden, Dächer und Innenräume in und über die Gebäude der Gegenwart baute. So entstand eine Rekonstruktion eines Hunsrückdorfes aus der Logik des Handwerks unter Verwendung der in der Landschaft vorgefundenen Baustoffe. Die Arbeit von Toni Gerg hat dem Film seine Glaubwürdigkeit und oft auch seine Schönheit gegeben. Toni und seine Leute hatten mit ihrer Arbeit ein halbes Jahr vor Drehbeginn begonnen. Zuletzt wurden noch Dutzende LKW-Ladungen von Lehm und Schutt auf den Dorfstraßen verteilt und mit den Furchen der Pferde- und Kuhgespanne durchzogen. Das Dorf war ein so lebendiger und glaubwürdiger Ort außerhalb der Zeit geworden, dass man sich mit dem Betreten des Sets bereits komplett in die fiktive Welt des Films versetzt fühlte...

... Am dritten Tag übergab mir Toni Gerg die fertige Innenausstattung des Simon-Hauses, die ein Zeugnis des körperlich-realen Lebens unserer Vorfahren abgeben sollte. Schweigend und ganz von der Atmosphäre der Räume ergriffen folgten Gernot und ich Tonis Führung. Ein magischer Augenblick entstand, als Toni uns die blaue Wand am oberen Treppenabsatz des Simon-Hauses zeigte, deren abblätternde Farbschichten der Jahrhunderte er mit eigenen Händen gestaltet hatte. Gernot und ich machten zur Erinnerung an dieses kleine Kunstwerk ein Foto mit dem Schöpfer. Es wurde das letzte Bild von Toni Gerg. In der folgenden Nacht ereignete sich das Mysterium des endgültigen Verschwindens zum zweiten Mal, diesmal allerdings als realer Schicksalsschlag. Toni Gerg war in seinem Quartier gestorben. Sein Herz hatte mitten in der Nacht einfach aufgehört, zu schlagen. Die Nachricht erreichte mich in aller Frühe in unserer Wohnung in Bad Sobernheim.

Salome war von der Produktionsleitung verständigt worden. Der Drehtag löste sich in Tränen und Sprachlosigkeit auf. Tage vergingen, bis wir wieder fähig waren, die Arbeiten normal fortzusetzen.

So begann diese Produktion, die ich heute trotz allem als eine Erfahrung von Glück und Freiheit bezeichne, mit einem großen MEMENTO MORI. Das mit einem Trauerflor geschmückte Bild von Toni Gerg stand während der ganzen Drehzeit am Eingang zu unserem Filmdorf. Ich bin mir sicher, dass uns allen damit ein Leitbild und eine Mahnung zur Wahrhaftigkeit vor Augen trat ...

© Edgar Reitz 2022

Edgar Reitz hat diese Zeilen persönlich zur Veröffentlichung auf [www.heimat123.de](http://www.heimat123.de) anlässlich des 10. Todestages von Toni Gerg zur Verfügung gestellt.